

Erasmus-Erfahrungsbericht

Persönliche Daten:

Name, Vorname: Wacker, Philine

Gastuniversität: Université de Perpignan Via Domitia (UPVD)

Studiengang: Kombibachelor Französisch (HF) Spanisch (NF)

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Planung eines Auslandssemesters muss man bereits lange vor dem Aufenthalt beginnen. Ich habe somit im Dezember 2024 die Infoveranstaltungen besucht und im Januar 2025 die Motivationsschreiben für die Gasthochschulen abgegeben. Von den fünf Hochschulen, die man als Prioritäten setzen kann, war Perpignan meine Drittwahl, aber ich wäre mit jeder der Städte zufrieden gewesen. Perpignan war vor allem auf meiner Liste, weil die Stadt nahe an Spanien liegt und Spanisch mein Nebenfach im Bachelor ist. Nachdem die Städte zugeteilt wurden, sollte man sich bei seiner Gasthochschule bewerben und das Learning Agreement erstellen. Dies fand ich recht kompliziert, weil ich nicht ganz bei den Informationen zu den Kursen der UPVD durchgeblickt habe, die auf der Internetseite zu finden sind. Wichtig zu wissen ist, dass die Licence in Frankreich drei Jahre umfasst und somit auch die Kurse nach diesen unterteilt sind. Die Kurse aus L3 entsprechen bspw. dem fünften und sechsten Semester. Wenn man Fragen hat, z.B. zur Ankunft, würde ich empfehlen, eine Mail zu schreiben oder Mme Badiane anzurufen, da sie die Zuständige für ausländische Studenten an der UPVD ist.

Anreise und Unterkunft

Die Anreise mit dem Zug war teilweise etwas stressig, da ich z.B. in Straßburg wenig Zeit zum Umsteigen und gleichzeitig sehr viel Gepäck hatte. In Frankreich ist der Zug dafür komplett durchgefahren, was natürlich entspannt war. Ich würde es auch eher empfehlen, mit dem Zug zu fahren, da es mit dem Flisbus nochmal deutlich länger dauert.

Bezüglich einer Wohnung ist es am einfachsten, sich für das Crous zu bewerben, bzw. muss man nur angeben, dass man gerne dort eine Unterkunft hätte und bekommt dies dann auch. Ich hatte ein Zimmer im Gebäude D im dritten Stock mit einer sehr schönen Aussicht auf den Canigou. Generell fand

ich es sehr angenehm dort zu wohnen, da man ein Zimmer mit eigenem kleinen Badezimmer mit Dusche hat. Außerdem kann man z.B. in der Küche andere Leute treffen und ein paar Kontakte aufbauen. Im Bâtiment D waren fast gar keine (europäischen) Erasmusstudenten, dies ist aber von Gebäude zu Gebäude unterschiedlich. Leider ist die Küche oft sehr dreckig gewesen, weil die wenigsten nach dem Kochen dort saubergemacht haben. Deshalb muss man fast immer erst putzen, wenn man dort kochen möchte. Außerdem ist wichtig zu wissen, dass kein Geschirr usw. dort zur Verfügung steht, man muss es selbst mitbringen oder kaufen. Diesbezüglich würde ich empfehlen, auch andere Leute im Crous anzusprechen, falls einem etwas fehlt, da manchmal noch Dinge von ehemaligen Bewohnern verschenkt oder billig verkauft werden. Ansonsten ist es empfehlenswert, beim Einzug das Zimmer auf Bettwanzen zu kontrollieren, bevor man sich einrichtet und evt. ein Spray vorbeugend dagegen zu nutzen, weil es ein häufiges Problem im Wohnheim ist.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium ist in Perpignan sehr anders als in Marburg. Die Jahrgänge haben die meisten Kurse gemeinsam, da es z.B. keine Module gibt, die individuell gewählt werden. Mir persönlich haben die Kurse und die Uni dort besser gefallen als in Deutschland, es gibt aber weniger Freiheiten. Die meisten Kurse haben eine Anwesenheitspflicht und man verbringt generell mehr Zeit in der Uni, was aber auch gut ist, um sich in der Sprache zu verbessern. Außerdem ist die Atmosphäre generell nicht so reserviert und anonym wie in Deutschland, sondern eher vertraut wie in der Schule. Das Verhältnis zu den Dozenten ist auch eher wie zu Lehrern und teilweise gibt es z.B. auch noch Ermahnungen im Unterricht und allgemein ist es wichtig, respektvoll zu sein. Man sollte auch beachten, dass die Texte in Klausuren sauber sein müssen und nichts durchgestrichen sein darf (es muss Tipp-Ex benutzt werden).

Hier sind die Kurse, die ich letztendlich im ersten Semester gemacht habe:

Français médiéval -> es war interessant, hauptsächlich geht es um die Veränderung von Phonemen im Vergleich zum Mittelalter, der Lehrer ist sympathisch und humorvoll

FLE pour Erasmus Apprentissage réflexif d'une langue -> die Kurse werden von Masterstudenten gemacht, sie waren zum Teil sehr kreativ und man hat es mit den anderen Erasmusstudenten zusammen

Spécificités de la langue française -> die Lehrerin war sehr nett, aber es kann etwas schwierig sein für Nichtmuttersprachler, dem Kurs zu folgen, da sie sehr schnell redet

Traductologie (L3 LLCER) -> einer der besten Kurse, der Lehrer ist sehr nett, spricht perfekt englisch und man lernt sehr interessante Dinge über die Geschichte von Übersetzungen

Traduction audiovisuelle 2 (L3 LLCER) -> der Kurs hat wirklich Spaß gemacht und war sehr lehrreich, da man Untertitel zu Filmen gemacht hat, allerdings waren die Prüfungen etwas verwirrend

Traduction journalistique (L2 LLCER) -> die Lehrerin war supernett und zudem sehr interessiert und verständnisvoll gegenüber Erasmusstudenten, der Kurs und die Klausuren waren auch gut

Alltag und Freizeit

Das Stadtzentrum von Perpignan ist gerade im Sommer sehr schön und belebt. Es gibt einige Sehenswürdigkeiten und Gebäude, die man nicht verpassen sollte. Zunächst das Castillet, das Wahrzeichen der Stadt, welches man als Person unter 26 Jahren kostenlos besuchen kann. Innen gibt es interessante Ausstellungen zur katalanischen Kultur und vom Turm aus hat man eine gute Aussicht über die Stadt. Außerdem ist das Hotel Pams sehr empfehlenswert, sowie die Kathedrale, der Palais des rois de Majorque und das Kunstmuseum. Ansonsten kann man auch viel in der Region um Perpignan machen, z.B. ans Meer fahren nach Canet (ca. 50min mit dem Bus) und nach Collioure, ein wunderschönes Dorf am Meer, wo die Künstler Matisse und Derain viel gemalt haben. Die Universität bietet zudem einige Ausflüge für Erasmusstudenten an, z.B. nach Carcassonne (eine mittelalterliche Stadt) und Narbonne und Arles sur Tech, wo es ein Kloster in den Bergen gibt.

An den Wochenenden oder in den Uniferien kann man außerdem größere Städte in der Nähe besuchen, ich war somit u.a. in Barcelona (2h mit dem Blablabus), Toulouse, Montpellier und Marseille.

Die Leute, mit denen man als Erasmusstudent wahrscheinlich am meisten zu tun hat, sind andere internationale Studenten, was aber nicht unbedingt schlecht ist für das Sprachenlernen, da man auch mit diesen größtenteils französisch oder englisch spricht. In der Uni war es etwas schwierig, sich wirklich mit den Franzosen anzufreunden, da man außerhalb der Kurse eher nicht viel zusammen gemacht hat. Deshalb ist es wichtig, von sich aus auf die Leute zuzugehen, so habe ich zumindest eine gute französische Freundin gefunden und ein paar gute Bekanntschaften, mit denen noch Kontakt bestehen blieb. Außerdem kann es hilfreich sein, an der Parrainage internationale teilzunehmen, meine Patin ist z.B. auch eine gute Freundin geworden und wir sind sogar zusammen nach Barcelona gefahren.

Fazit

Im Nachhinein gibt es ein paar Dinge, die ich rückblickend vielleicht besser oder anders machen würde, aber insgesamt war der Erasmusaufenthalt eine unglaublich schöne Zeit, da ich noch nie zuvor so viel erlebt habe, so viel gereist bin und zudem so gute Freunde gefunden habe. Mit das Beste war auch, ständig von der französischen Sprache umgeben zu sein und sich immer in Fremdsprachen zu unterhalten. Durch ein Auslandssemester lernt man mehr, als Schule oder Uni einem beibringen können, daher würde ich es auf jeden Fall allen, die die Möglichkeit haben, sehr empfehlen.

